

Damit Kinder wieder lachen lernen

Murten / Die Tadra-Stiftung hilft tibetischen Strassen- und Waisenkindern, indem sie ihnen ein Leben in Gemeinschaft, mit Bildung und Perspektiven ermöglicht. Sie hat im tibetischen Hochland zwei Dörfer errichtet, in denen heute rund 400 Kinder leben. Jedes Jahr werden es mehr. Beat Renz aus Lentigny (FR), Koordinator für die Schweiz, hat mit dem «Der Murtenbieter» über die Entwicklung des 15-jährigen Projekts gesprochen.

«Wir stossen momentan an Grenzen», sagt Beat Renz mit Nachdruck. Sowohl von den Betriebskosten der beiden Dörfer wie von den Aufnahmekapazitäten her, präzisiert der Tadra-Koordinator für die Schweiz. Er rechnet vor: «Als wir mit 20 Kindern starteten, betrug das Jahresbudget rund 10000 Franken. Heute beherbergen wir über 400 Kinder, die Kosten sind bei 270000 Franken angelangt, Tendenz steigend.» Dafür verantwortlich seien nicht nur die ständig wachsende Zahl der Kinder oder die höheren Ausbildungskosten, sondern auch die Teuerung im Land. «Müssten wir heute die Infrastruktur der beiden Dörfer erstellen, könnten wir uns das gar nicht mehr leisten», hält er fest. Die Baukosten seien in den letzten Jahren ums Dreifache gestiegen, sagt Renz. Und die Tadra-Stiftung wird einzig von Spenden oder Erträgen aus Anlässen finanziert, sie erhält keine staatliche Unterstützung, betont er.

Eine neue Perspektive

Das Tadra-Projekt wurde im Jahr 1995 von Tibetern und ihren Freunden ins Leben gerufen. Sie errichteten im Südosten von Tibet, auf 3200 Meter über Meer, das erste Tadra-Dorf «Kham» für 20 Strassen- und Waisenkinder. Vorbild war das Pestalozzidorf in Trogen (CH). «Später kam ein zweites Dorf im Nordosten dazu. «Amdo» liegt auf 4200 Meter. Hier sinkt das Thermometer im Winter auf -30 Grad Celsius», erzählt Beat Renz, der sich mit Herzblut für das Projekt einsetzt. Doch wieso dieses Engagement? «Vor gut zehn Jahren bin ich nach einer äusserst anstrengenden Expedition im tibetischen Hochland einer Gruppe verwahrloster Kinder begegnet. Der Blick in ihre Augen hat mit



Beat Renz, Koordinator der Tadra-Stiftung, kürzlich bei einem Besuch in Tibet

tief beeindruckt», blickt er zurück. Dass Kinder bei solch harten Konditionen alleine auf sich gestellt seien, das habe ihm erst mal den «Boden unter den Füßen weggezogen», so Renz, der verheiratet und Vater einer heute erwachsenen Tochter ist. «Ich musste handeln! Ich sehe es als meine Lebensaufgabe, diesen Kindern zu helfen».

Noch sind Kapazitäten vorhanden

Inzwischen leben in den beiden Dörfern über 400 Kinder und Jugendliche. «Ein Wachstum im Dorf Kham ist nicht mehr möglich. In Amdo nehmen wir pro Jahr noch 30 neue Kinder auf», erklärt Renz. Sobald aber die 500-Grenze erreicht sei, würden höchstens noch die jährlichen 30 bis 40 Abgänge ersetzt, blickt Renz voraus. Es können jeweils nur die dringendsten Fälle berücksichtigt werden. «Nicht selten fliessen die Tränen, wenn uns der Dorfleiter schildert, unter welchen Umständen er Strassen- oder Waisenkinder angetroffen habe», sagt Renz nachdenklich. Er reist viermal pro Jahr in die Dörfer, im Gepäck Unmengen an wichtigen Alltagsartikeln oder auch mal Spielsachen. «Die

Kinder leben hier in Harmonie und Sicherheit, blühen in kurzer Zeit auf und zeigen keinen materiellen Neid», betont er. «Ich staune auch immer wieder über die Disziplin, die die Schüler beim Lernen an den Tag legen», so Beat Renz. Viele gehen nach der Grundschule zum Studium über. «Das bringt uns zwar in finanzielle Engpässe», gesteht Renz. Denn die Kosten für Studium, Essen und auswärts Wohnen seien beträchtlich. «Doch einige kommen nach der Studienzeit in die Dörfer zurück und geben ihr Wissen an die nächste Generation weiter», freut er sich. mkc

INFOS

Am Freitag, 4. November 2011, findet im Hotel Murten zum zweiten Mal die Charity-Gala statt, deren Erlös vollumfänglich dem Tadra-Projekt zufließt. Mit dem Ertrag dieses Events kann etwa ein Viertel der Ausgaben der zwei Kinderdörfer in Tibet gedeckt werden. Der Schweizer Sänger Michael von der Heide wird an diesem Abend ein Livekonzert geben. Die Gala ist bereits ausverkauft. Wer trotzdem helfen möchte: www.tadra.ch oder b.renz@span.ch



Urygen Lhakyi und Jamba